

katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**
Catholic University of Applied Sciences

KÖLN

Forschungsdesign und Evaluation

Umsetzung der Wirksamkeits- und Prozessevaluation

Forschungsdesign SHIFT Plus

Wirksamkeits- und Prozessevaluation

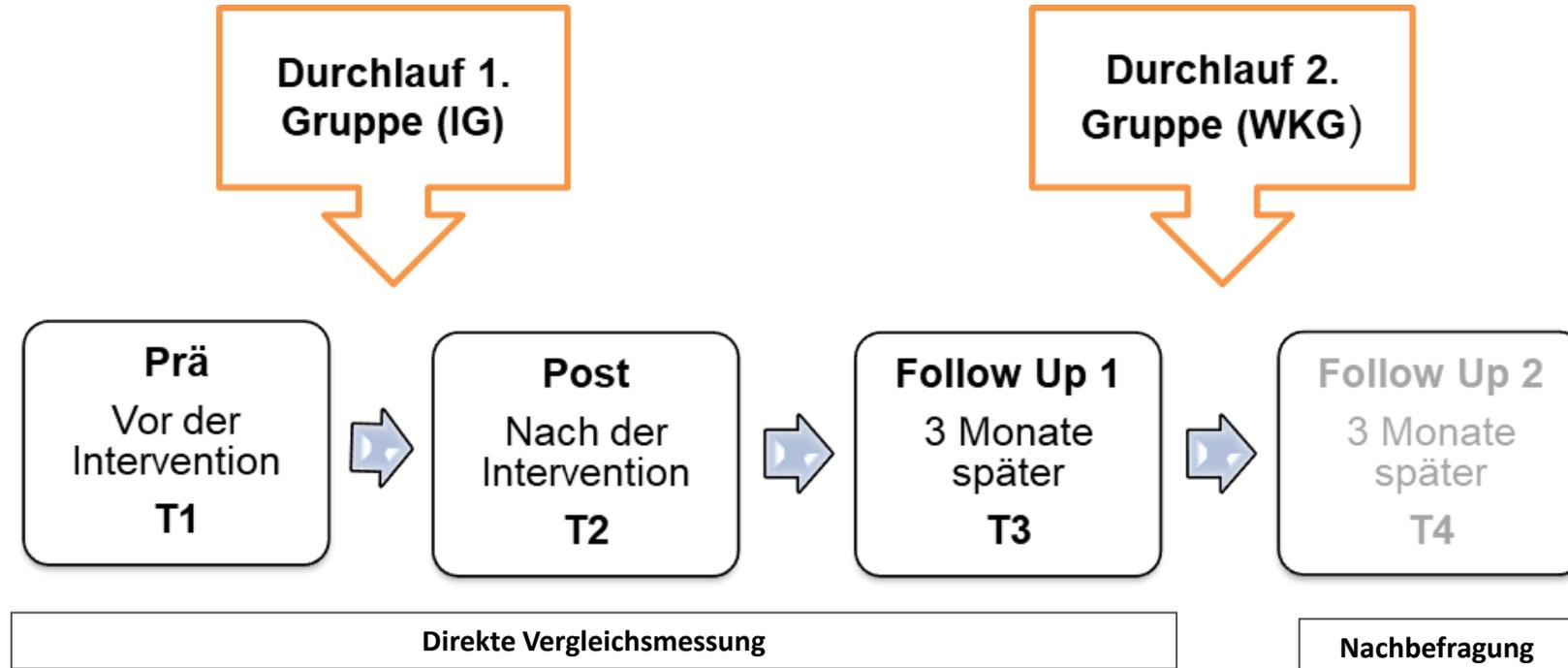
Wirksamkeitsevaluation:

- SHIFT Plus wurde im Rahmen eines **quasi-experimentellen Forschungsdesigns** wissenschaftlich evaluiert
- Hier wird zur Prüfung der Wirksamkeit eine Gruppe, die die Intervention direkt erhält (Interventionsgruppe IG), mit einer Wartekontrollgruppe (WKG), die (zunächst) keine SHIFT Plus-Intervention (bzw. nur „treatment as usual“) erhält, verglichen
- Zuteilung zu den Gruppen erfolgte nach dem Zufallsprinzip, sofern dies möglich war
- Die zweite Gruppe erhielt die Intervention 3 Monate nach Abschluss der ersten Gruppe
- Standardisierte Befragung zu 4 Messzeitpunkten

Prozessevaluation:

- Zur Ermittlung der Akzeptanz und Praktikabilität des Trainings
- Einschätzung der Module und Gesamtintervention durch Trainer_innen und Teilnehmende (nach jedem Modul)

Befragungszeitpunkte Wirksamkeitsevaluation



Zum Zeitpunkt des Ausbruchs der Corona Pandemie im März 2020 war an 7 von 8 Standorten der erste Gruppendurchlauf beendet

Unterbrechung der Fortführung bis in den Herbst 2020

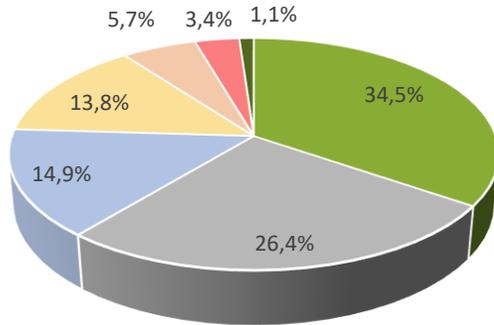
Wirksamkeitsevaluation

Verfahrensübersicht

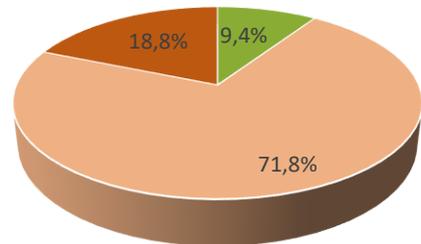
Variable	Inventar	Inhalte
Soziodemografie	Selbst konstruierte Items	u.a. Alter, Geschlecht, Familienstand...
Substanzkonsum	DUDIT Items zu Prävalenz und konsumierter Substanz	Drogenkonsum Selbst konstruiert
Familie & Resilienz	Familienresilienz Skala (FRAS-D-K) Fragebogen zu Sucht und Familie	Familienresilienz Wissen zu Substanzkonsum und Familie, Umgang mit problematischen Situationen (selbst-konstruiert)
Erziehungsverhalten	Erziehungsfragebogen (EFB-K) Fragebogen zum Erziehungsverhalten (FZEV)	Verhaltenstendenzen in schwierigen Erziehungssituationen Förderliches Erziehungsverhalten
Elterliches Stresserleben	Eltern-Belastungs-Inventar (EBI)	Quellen Stresserleben (Kind- vs. Eltern-Seite), u.a. Bindung, Isolation, Kompetenzerleben
Psych. Symptombelastung der Eltern	Brief Symptom Checklist (BSCL, Subskalen)	u.a. Depressivität, Ängstlichkeit, Psychot. Erleben, Zwanghaftigkeit...
Verhaltensauffälligkeiten des Kindes	Strengths & Difficulties Questionnaire (SDQ)	u.a. soziale & emotionale Probleme, Gesamt-belastung, externalisierendes Verhalten....
Inanspruchnahme von Hilfen	Selbst konstruierte Items	Bereitschaft zu & aktive Inanspruchnahme von Hilfsangeboten

Stichprobe (N=87 Eltern)

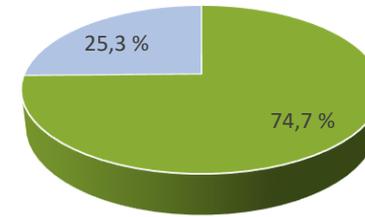
Hauptsubstanz



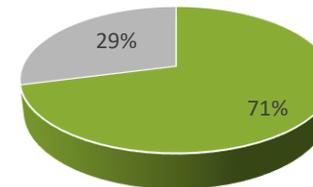
Substanzkonsum DUDIT (n=85)



Geschlecht



Kinder im eigenen Haushalt



- **Durchschnittsalter Eltern:**
M= 32,7 Jahre (range: 19-56)
- **Anzahl der Kinder:**
N= 170 gesamt (hiervon 51% im elterlichen Haushalt)
M= 2,07 (range: 1-8)
- **Durchschnittsalter Kinder:**
M =7,2 Jahre (range: 0-28)

Prozessevaluation

Akzeptanz und Praktikabilität

SHIFT soll sowohl wirksam

als auch **inhaltlich ansprechend** für die teilnehmenden Eltern

sowie **praktikabel** für die Trainer_innen sein

Die Prozessevaluation dient der Überprüfung der Intervention in Hinblick auf **Praktikabilität und Akzeptanz** durch **Teilnehmende und durchführende Fachkräfte**

Datenerhebung mithilfe kurzer, standardisierter Fragebögen (ca. 5 Minuten) mit geschlossenen Fragen (5-Punkt-Rating Skala)

- zu jedem Modul **und zur gesamten** Intervention
- innerhalb der Interventionsgruppe



©schinsilord – Fotolia.com

Prozessevaluation

Beispielitems

Eltern

„Ich habe im Laufe der heutigen SHIFT-Gruppenstunde neue Informationen erhalten“

„Ich glaube, in Zukunft besser mit problematischen Situationen im Zusammenhang mit meinem Kind / meinen Kindern umgehen zu können.“

„Ich glaube, nun mehr Verständnis für die Situation meines Kindes / meiner Kinder zu haben.“

Eltern beurteilten primär ihren **individuellen Nutzen** der SHIFT-Sitzung

Trainer_innen

„Wie beurteilen Sie die Praktikabilität des heutigen Moduls?“

„Wie beurteilen Sie die Zeit- und Zielvorgaben des heutigen Moduls?“

„Die Eltern waren den Inhalten des Moduls gegenüber offen“

„Die Eltern haben heute gut mitgearbeitet.“

Die Trainer_innen beurteilten vor allem **Praktikabilität** der Intervention und das **Gruppengeschehen**

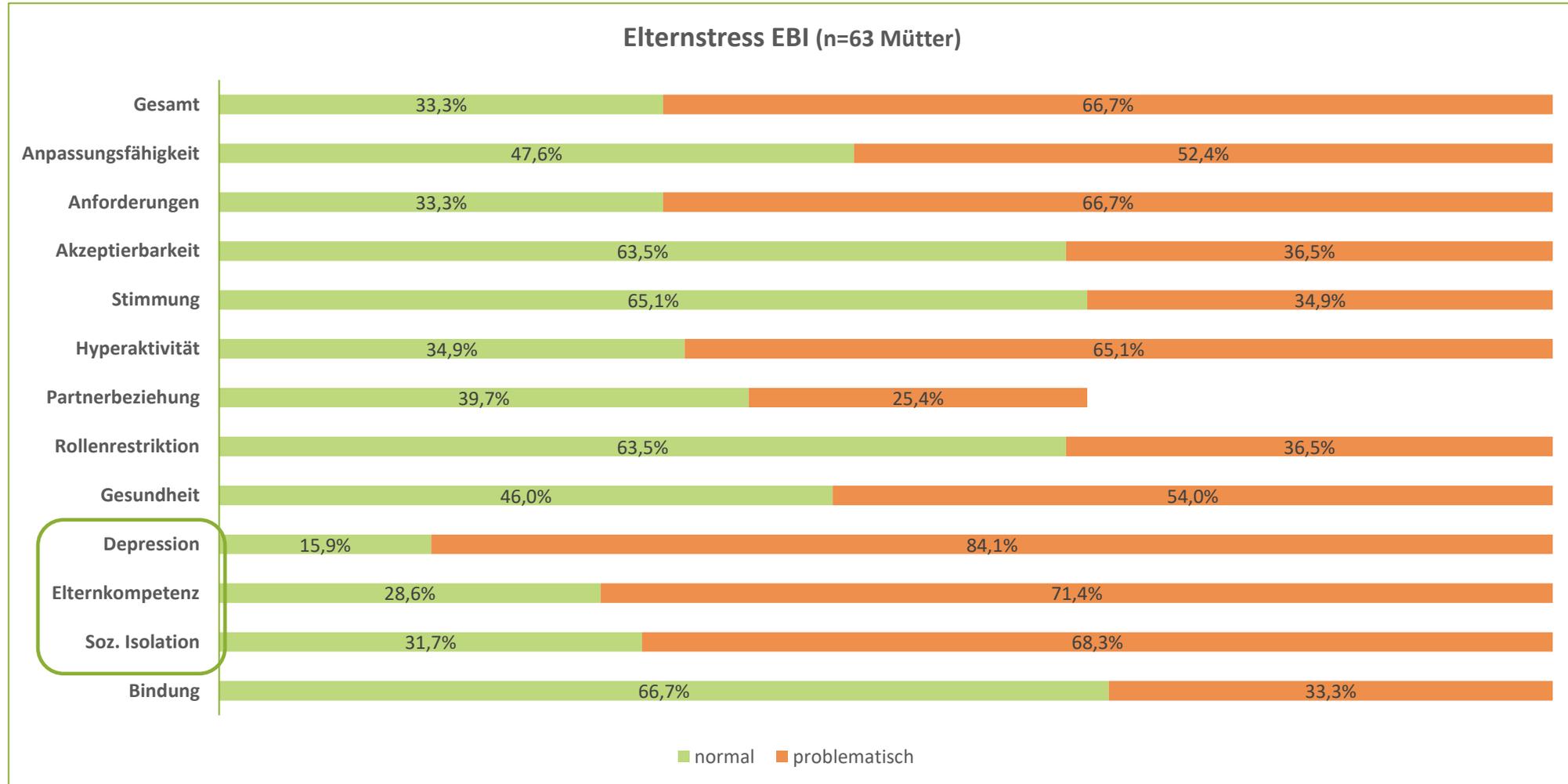
katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**
Catholic University of Applied Sciences

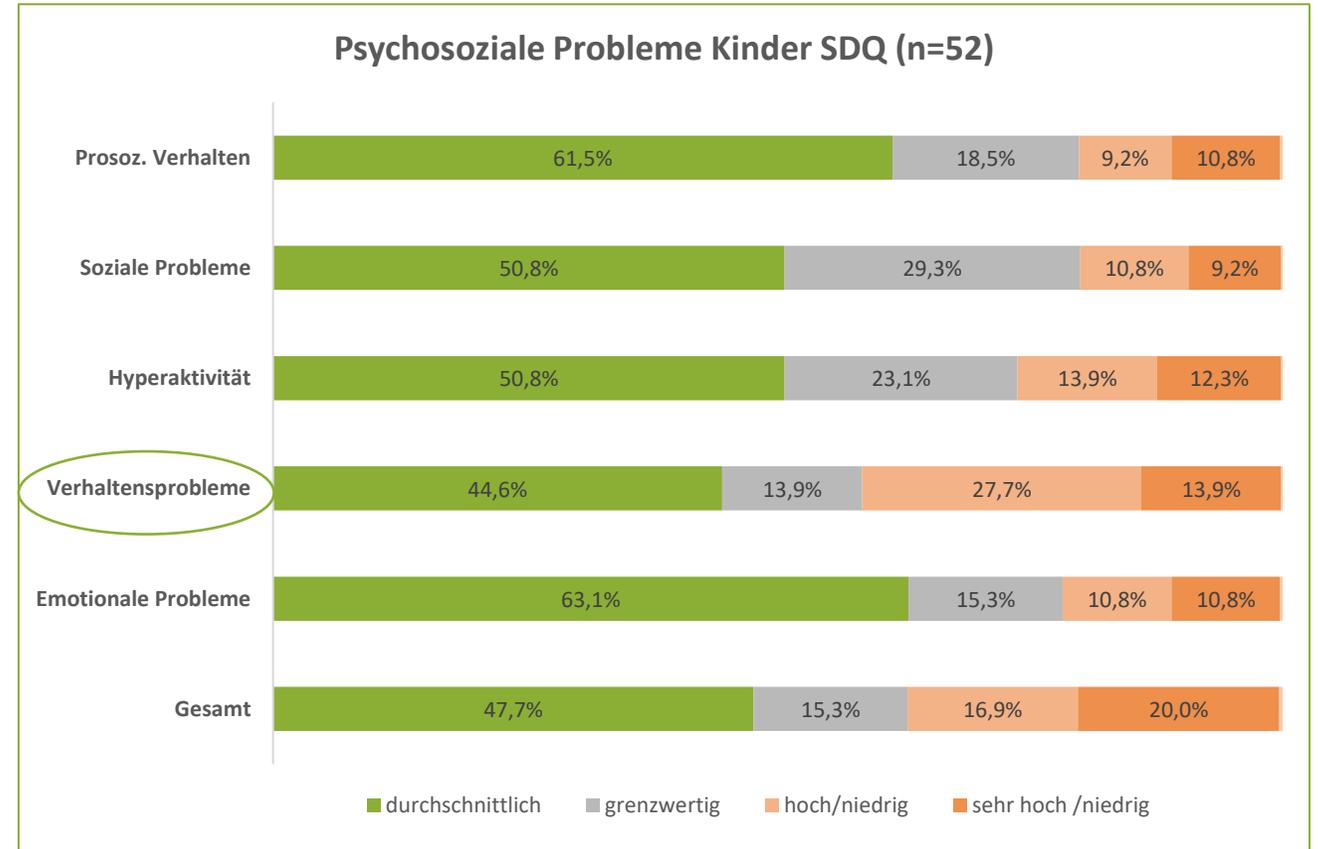
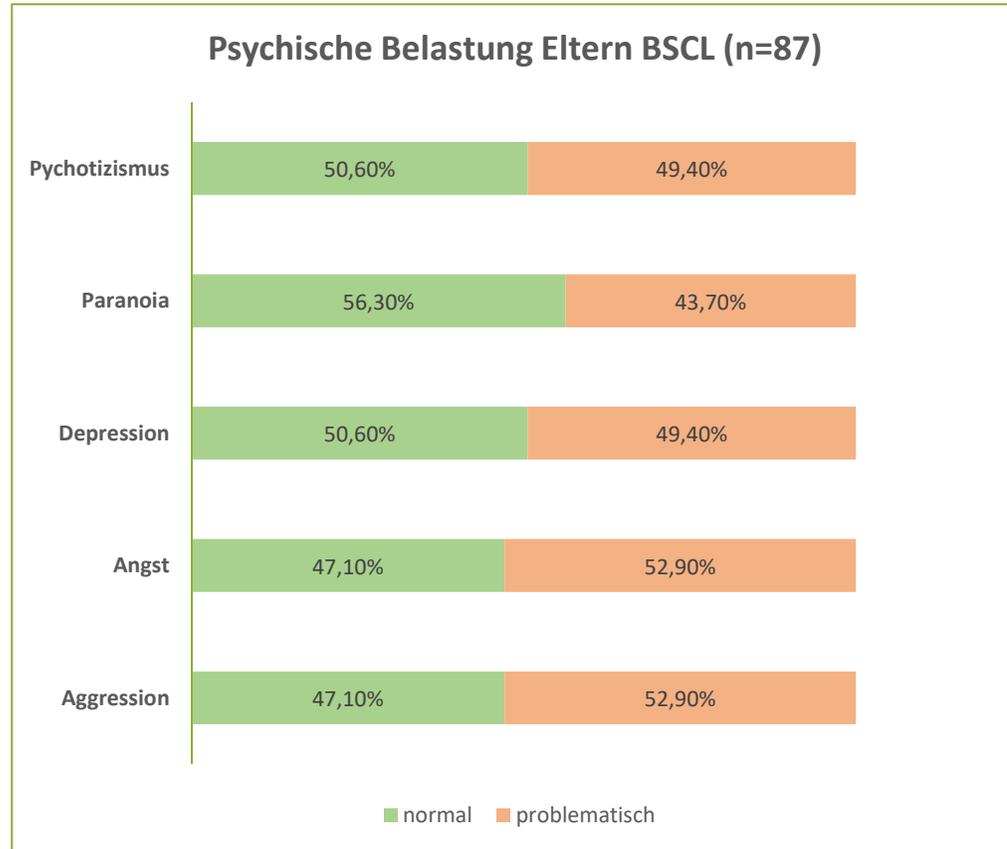
KÖLN

Ergebnisse der Wirksamkeitsevaluation

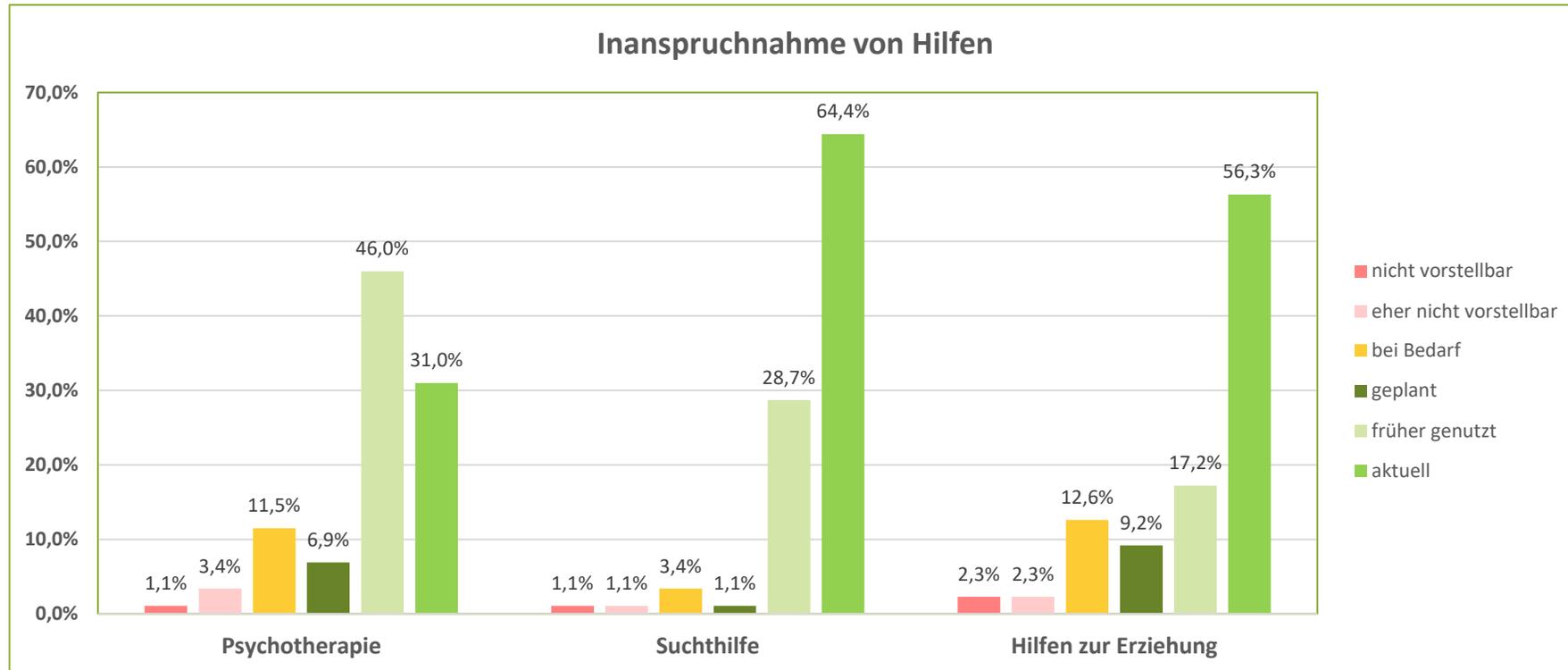
Ausgangslage: Elternstress



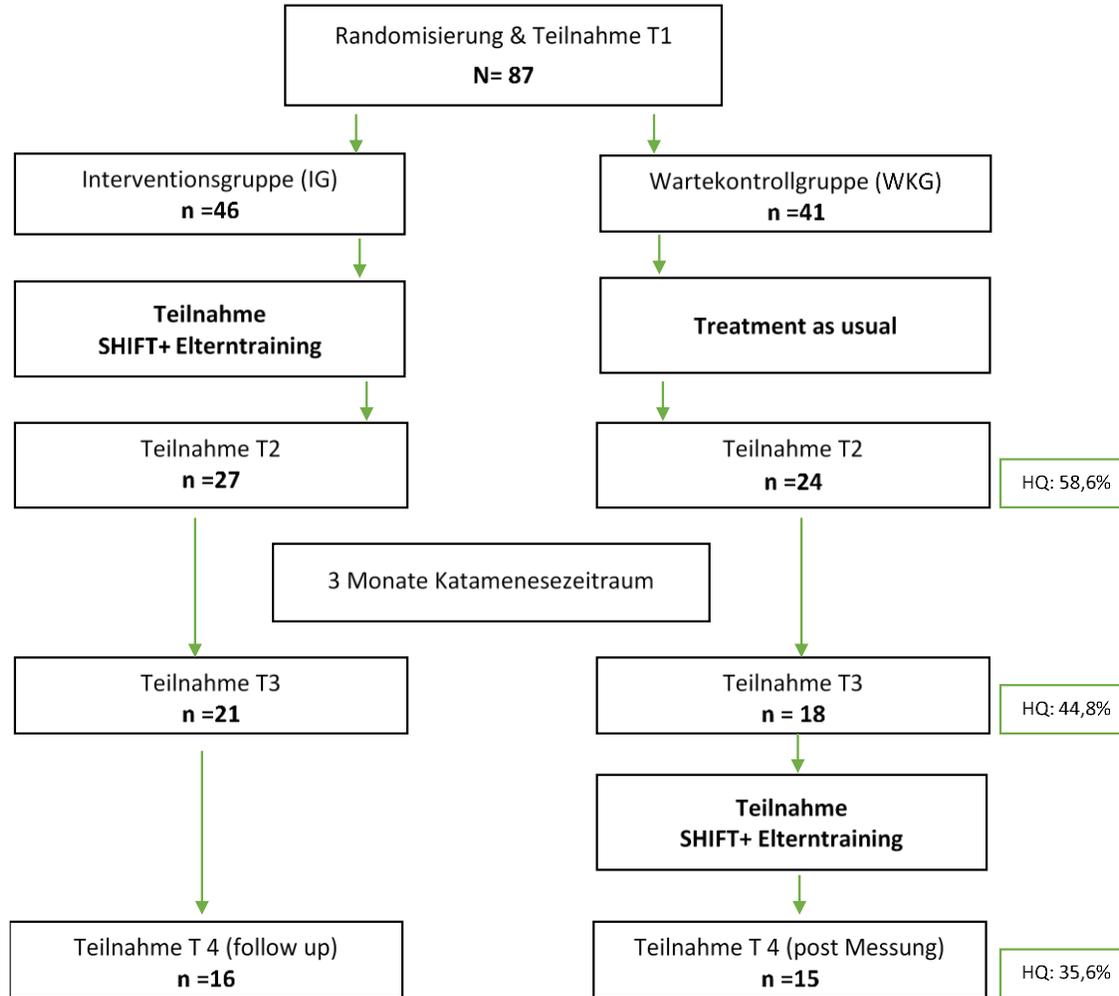
Ausgangslage: Psychische Belastungen Eltern und Kinder



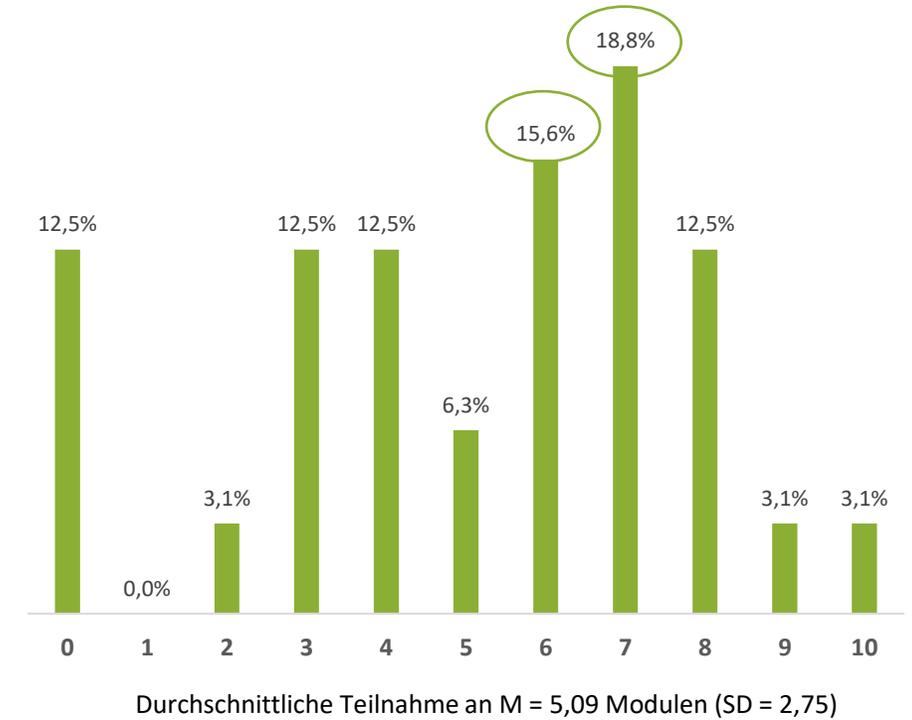
Inanspruchnahme von Hilfen (und TAU)



Flowchart und Modulteilnahmen

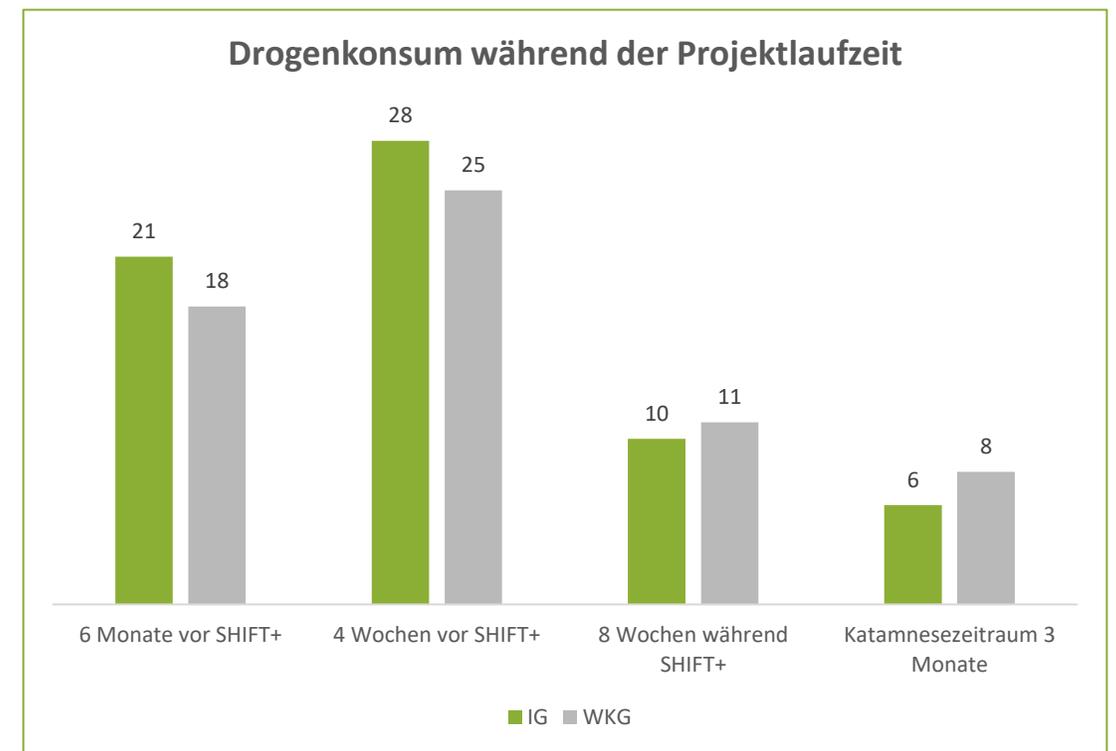
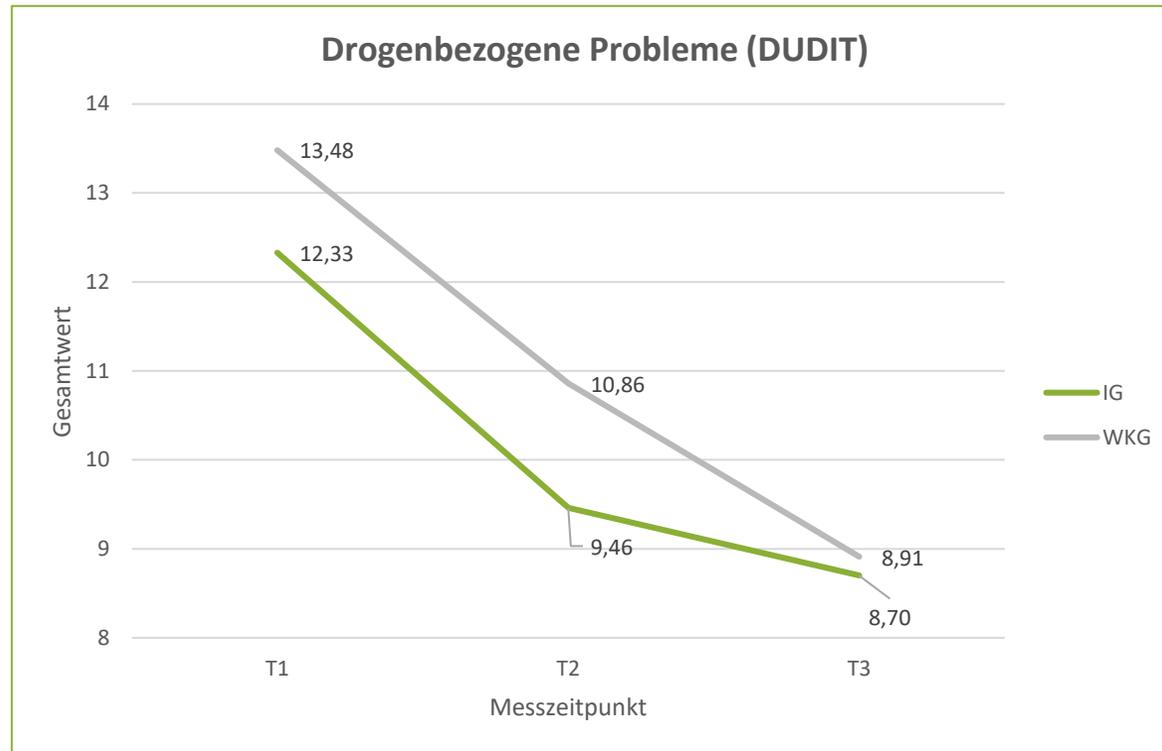


Anzahl wahrgenommener Module (IG)

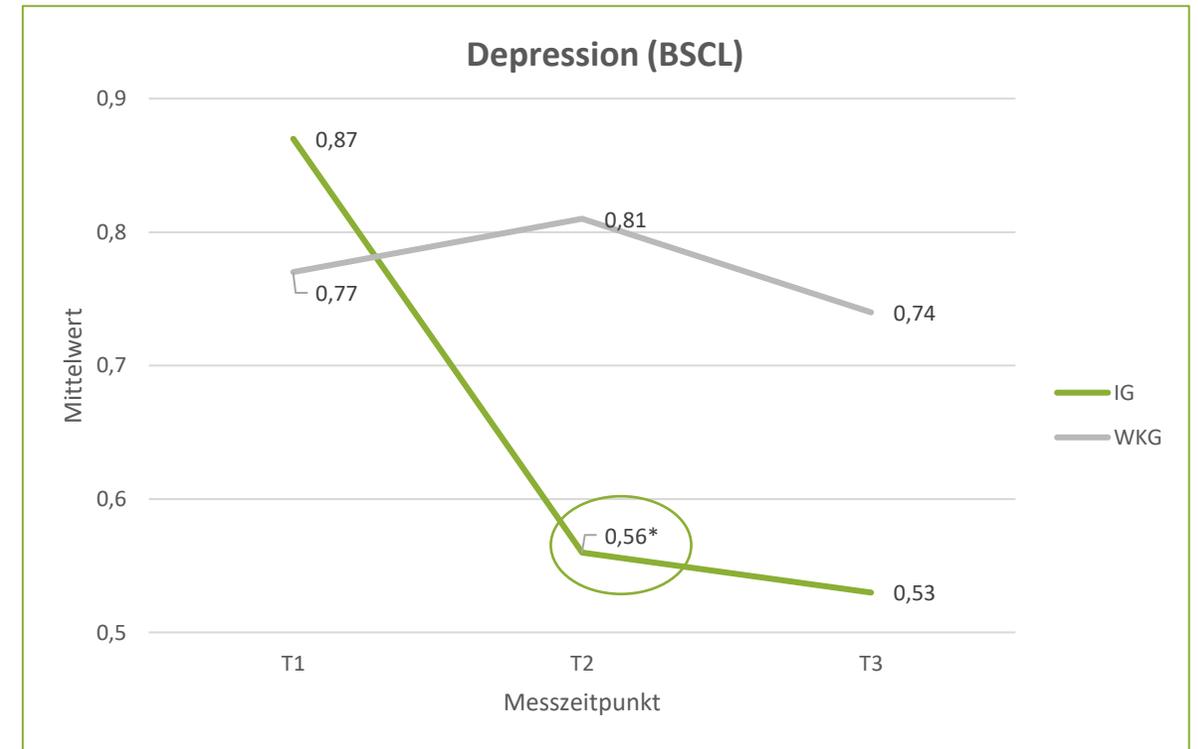
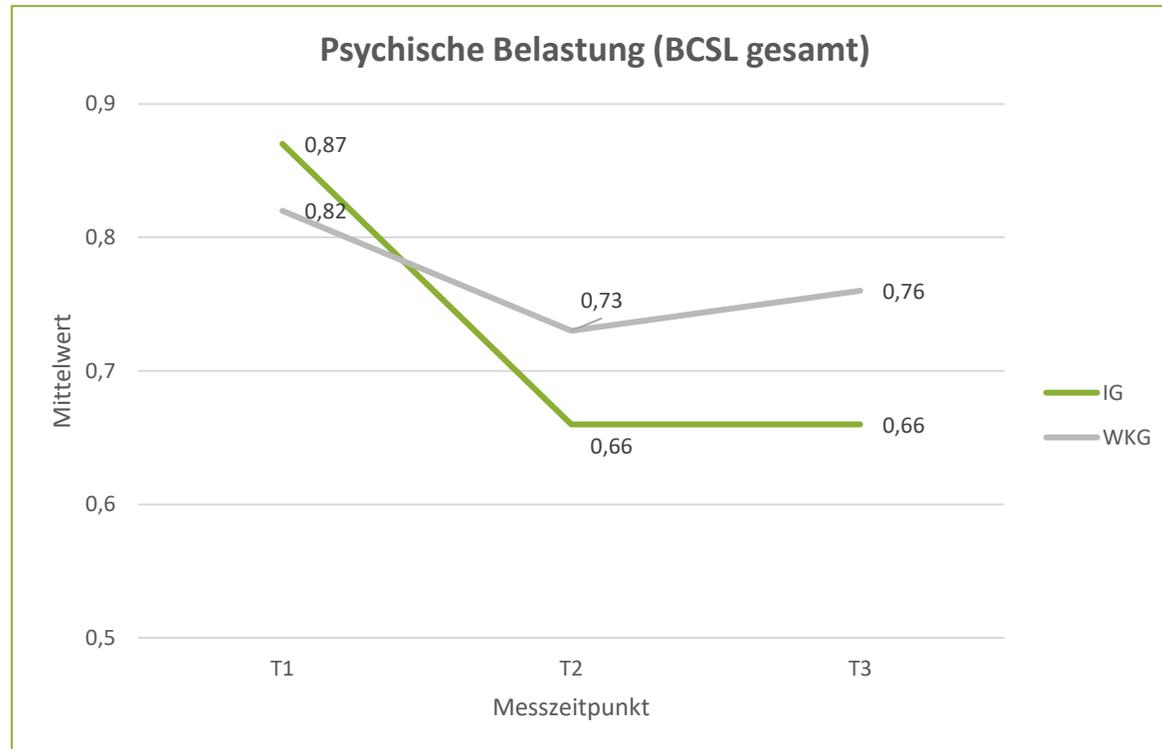


*HQ = Haltequote bezogen auf das Gesamtsample (N=87)

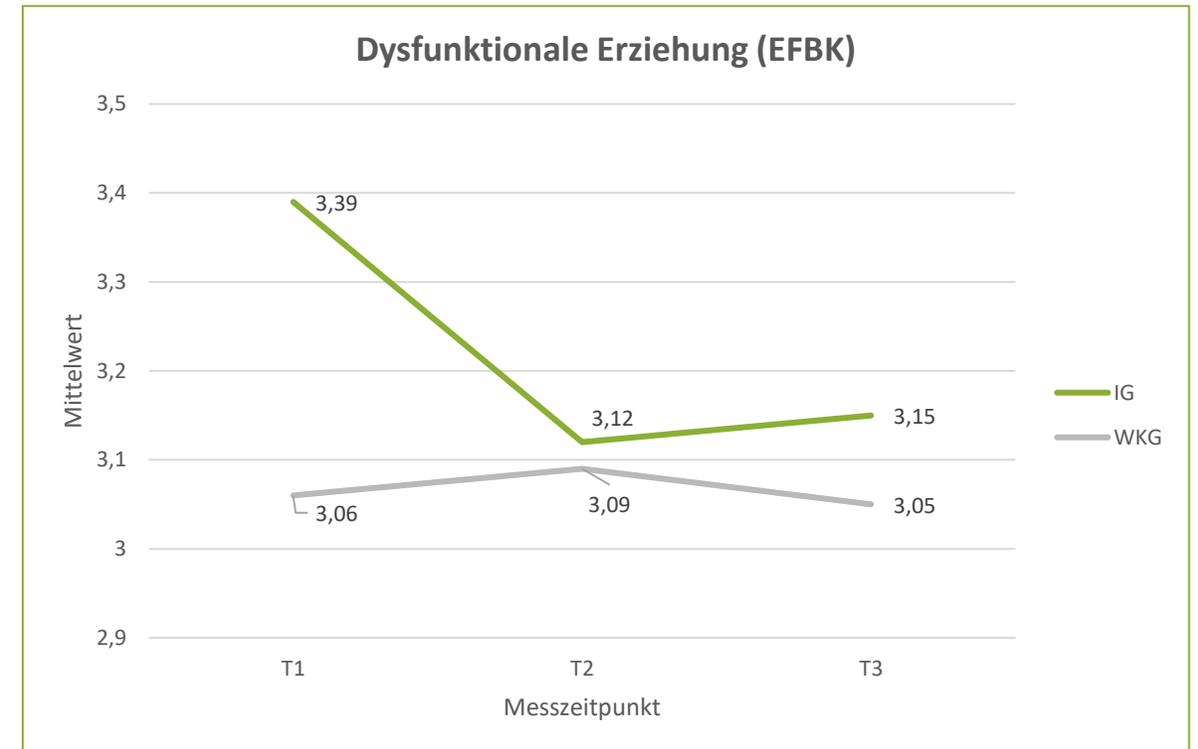
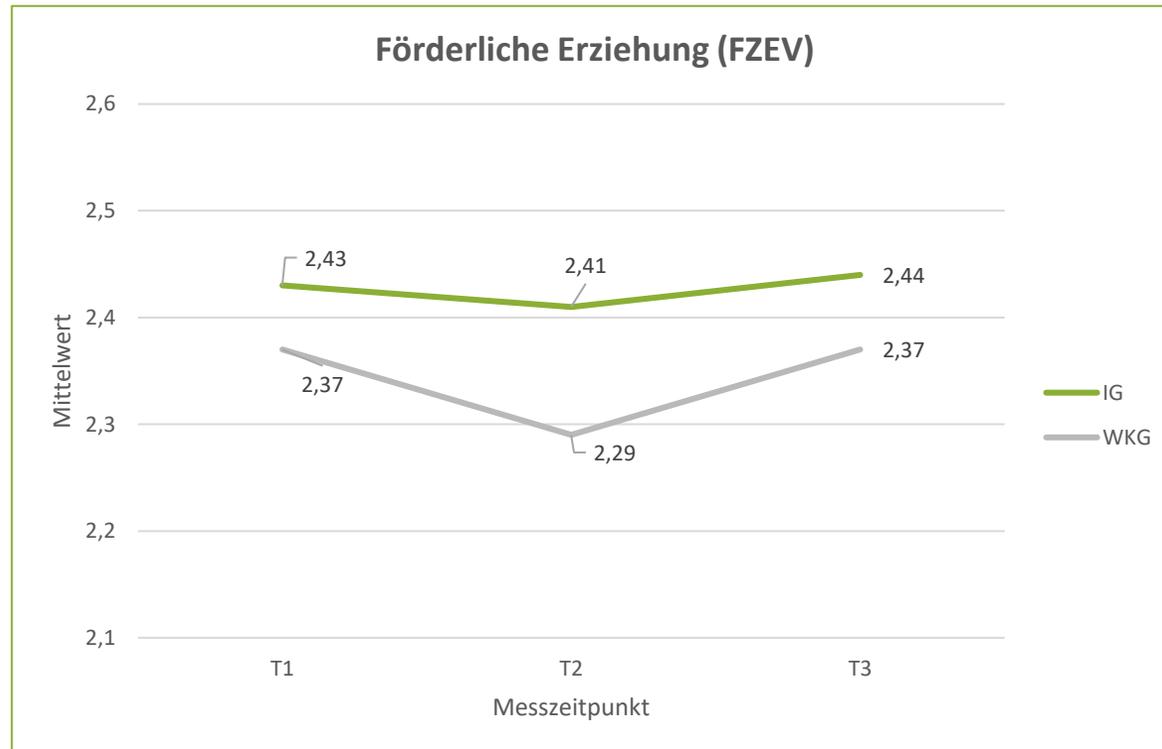
Ergebnisse: Substanzkonsum



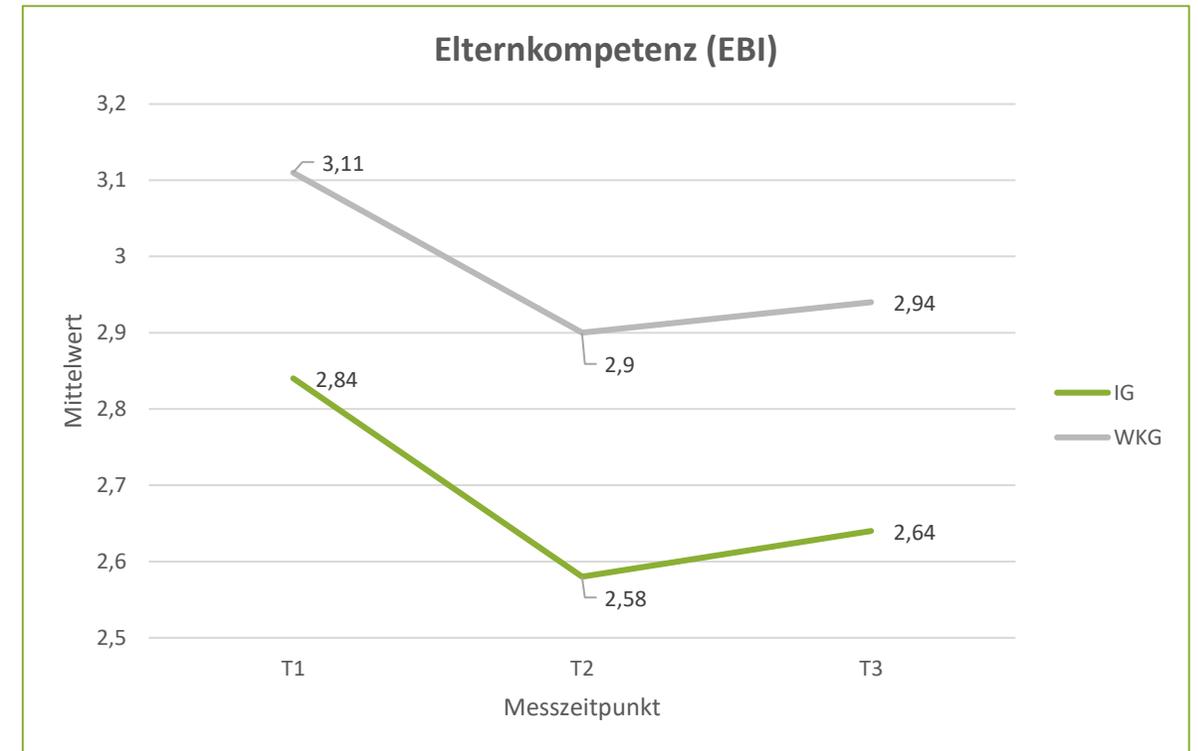
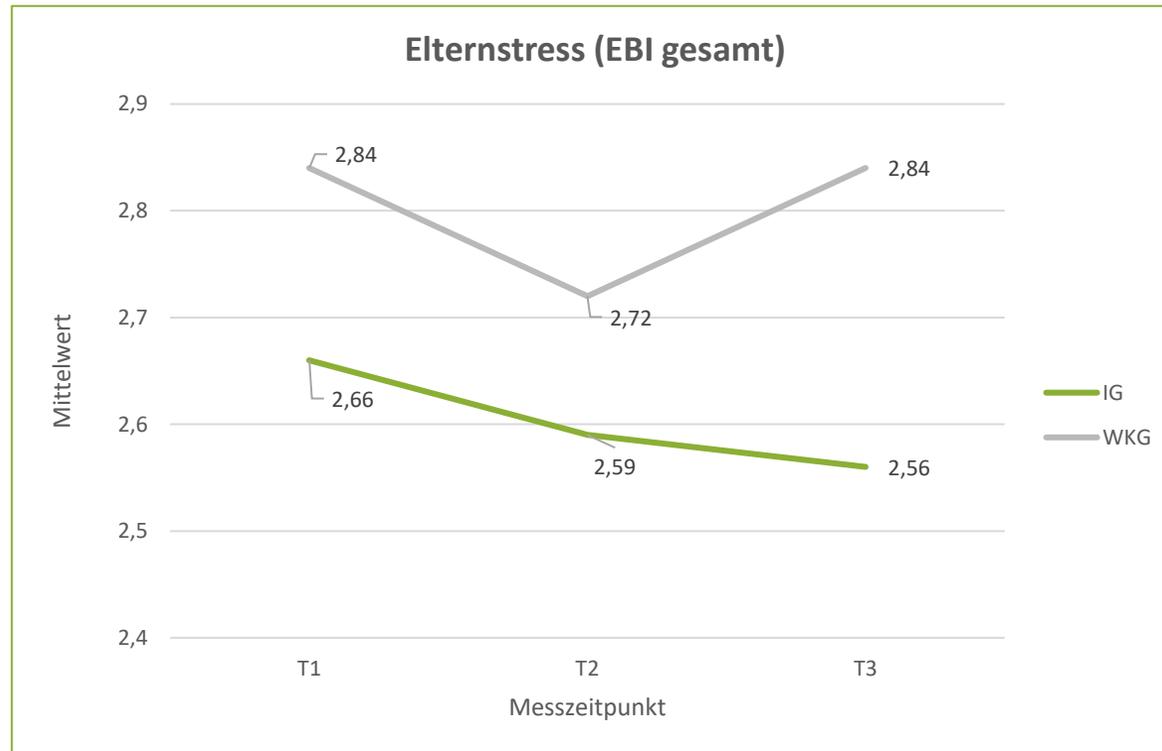
Ergebnisse: Psychische Belastungen



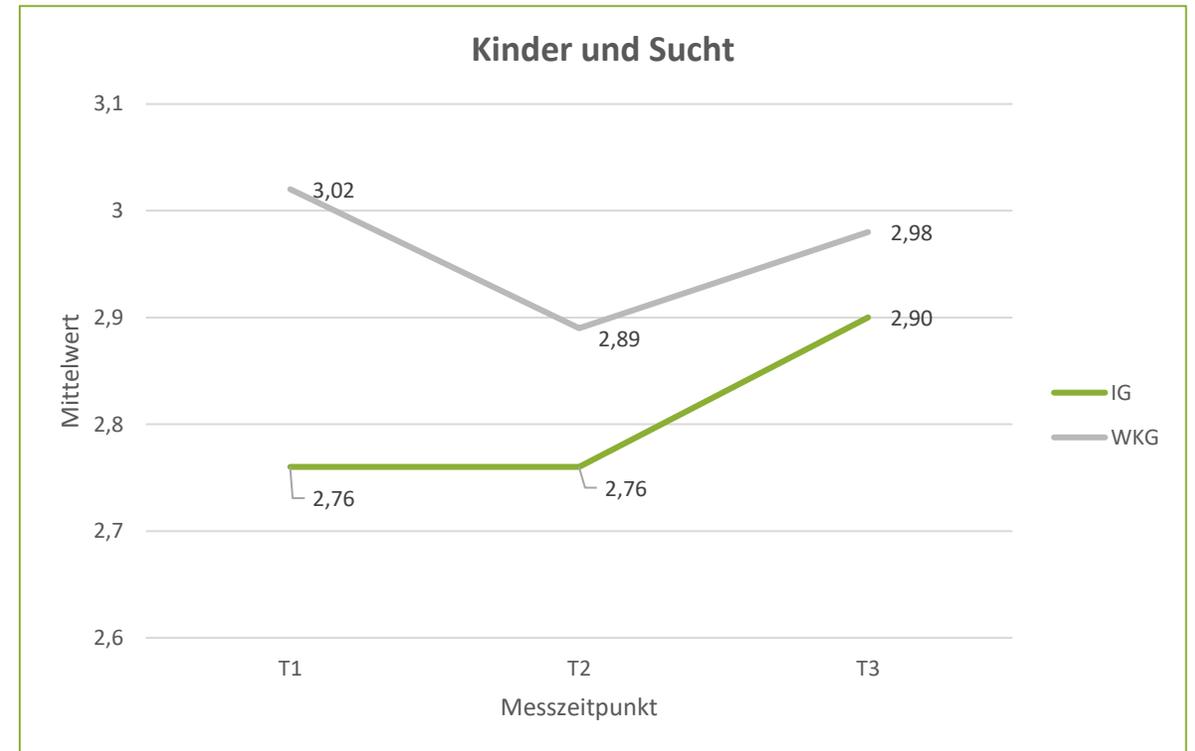
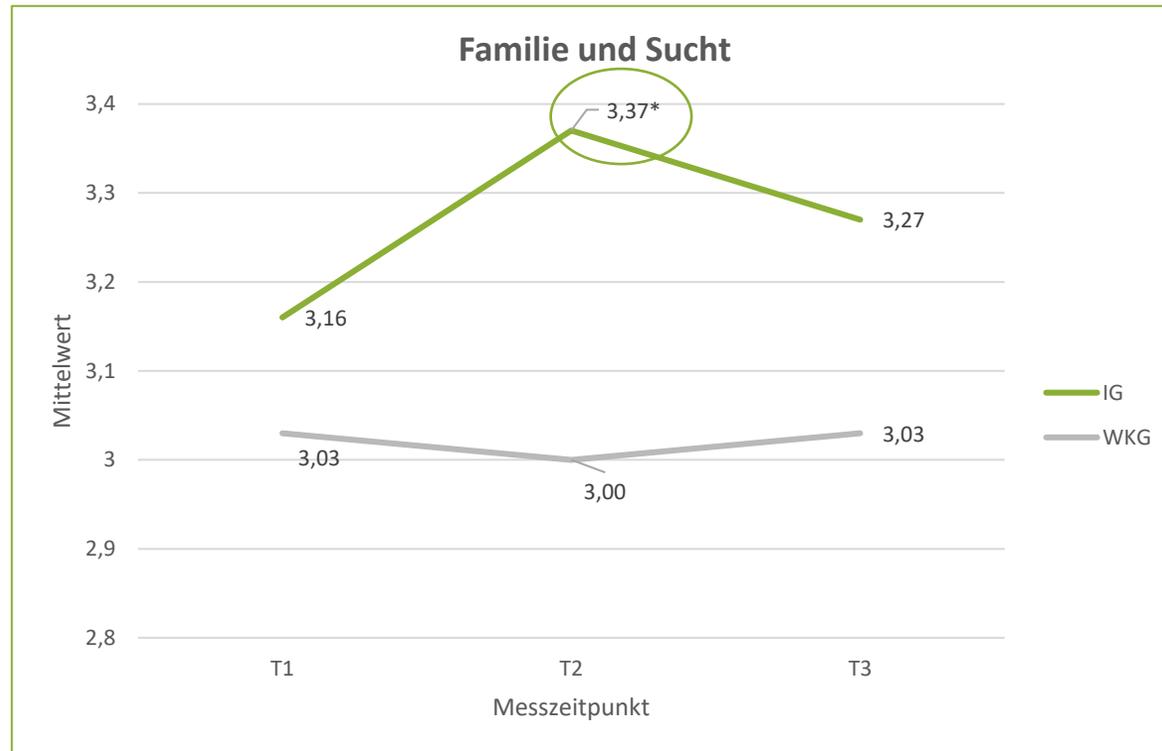
Ergebnisse: Erziehungsverhalten



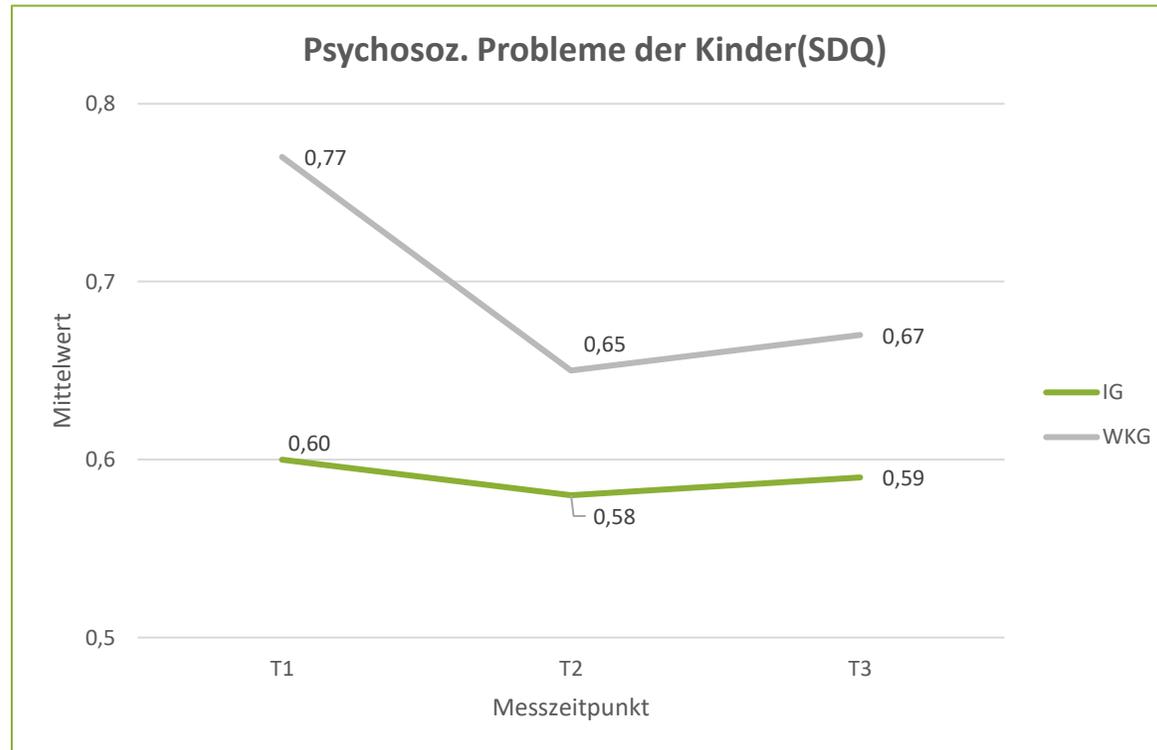
Ergebnisse: Elternstress



Ergebnisse: Kenntnisse und Umgang mit den Themenbereichen...



Ergebnisse: Psychosoziale Probleme der Kinder



Zusammenfassung

Ergebnisse der Wirksamkeitsevaluation im Überblick

Kurzzeiteffekte

- Signifikante Besserung der IG im Hinblick auf wahrgenommenen Depression und Kenntnisse/Umgang mit dem Thema Familie und Sucht
- Beide Gruppen verbessern sich signifikant hinsichtlich:
 - Drogenbezogener Probleme
 - Psychische Belastungen (insb. Angst, Aggressivität, Depression)
 - Wahrgenommener Elternkompetenz
 - Psychosoziale Probleme der Kinder und Prosoziales Verhalten

Langzeiteffekte

- Keine Überlegenheit der IG in der langfristigen Messung, jedoch Verbesserung der WKG hinsichtlich externalisierendem Verhalten der Kinder
- Beide Gruppen verbessern sich signifikant hinsichtlich:
 - Drogenbezogener Probleme
 - Psychischer Belastungen (insb. Paranoia, Psychotizismus, Depression)
 - Wahrgenommener Elternkompetenz
 - Externalisierendem Verhalten der Kinder

Fazit und Limitationen

- Drogenabhängige Mütter und Väter zeigen erhebliche Stressbelastungen in der Elternrolle, wobei sich außerdem eine erhebliche allgemeine psychische Belastung beobachten lässt bei i.d.R bereits bestehender Abstinenz
- SHIFT Plus zeigt sich als wirksame und ökonomische Intervention für drogenabhängige Eltern, insb. hinsichtlich des Umgangs mit dem Thema Sucht und Familie und depressiven Verstimmungen
- Langezeiteffekte sind – aufgrund der Pandemie Situation – nur eingeschränkt interpretierbar, da von Konfundierungen ausgegangen werden muss
- Öffnungsbereitschaft ggü. dem Hilfesystem und vielfältige Anbindung der Klientel bestehen; somit umfangreiches „TAU“ und positive Entwicklung beider Gruppen
- Die Zielgruppe zeigt sich im Hinblick auf die Haltequoten als volatil, was in der Umsetzung Berücksichtigung finden sollte. Auch hier muss jedoch von einer eingeschränkten Erreichbarkeit durch die Corona-Pandemie ausgegangen werden



©schinsilord – Fotolia.com

katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**
Catholic University of Applied Sciences

KÖLN

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Dr. Janina Dyba

E-Mail: j.dyba@katho-nrw.de

Deutsches Institut für Sucht- und
Präventionsforschung

Katholische Hochschule NRW

Konrad-Adenauer-Ufer 79-81

D– 50668 Köln

www.disup.de, www.shift-elterntraining.de